

«Rainer Maria Rilke — moderner Dichter und Nomade?»

Vortrag von Curdin Ebnetter zum Leben und Werk Rilkes

Brig - Glis. — Lic. phil. Curdin Ebnetter, Generalsekretär der Internationalen Rilke-Gesellschaft, wird am kommenden Dienstag, 10. September 2002, um 20.00 Uhr im Alfred-Grünwald-Saal des Bibliotheks- und Medienzentrums Weri einen öffentlichen Vortrag zum Leben und Werk Rainer Maria Rilkes halten. Er beleuchtet darin teils neue Aspekte eines interessanten Dichterlebens, das sich auch im Wallis, in Muzot bei Veyras und in Raron vollendete. In Raron fand der Dichter bekanntlich seine letzte Ruhestätte. Der Vortragsverein Brig lädt jedermann, vor allem alle Freunde der Literatur, des Geisteslebens und der Kultur zu diesem allgemein verständlichen und durch Projektionen illustrierten Vortrag herzlich ein. Der Eintritt ist frei.

Der Prosaist, Lyriker, Übersetzer und Briefschreiber Rainer Maria Rilke (1875—1926) gilt als einer der grössten Dichter des 20. Jahrhunderts und, was nur wenigen vergönnt ist, die Resonanz seines Werks reicht weit über den deutschen Sprachraum hinaus. Rilke wird in Russland ebenso gelesen wie in Südamerika, Japan und China. Nach Meinung vieler sind Leben und Werk bei diesem Dichter noch enger verknüpft als bei anderen Autoren. Diese und weitere Zusammenhänge sind in vielen wissenschaftlichen Arbeiten untersucht und dargestellt worden. Eine der



Referent lic. phil. Curdin Ebnetter, Generalsekretär der Rilke-Gesellschaft und bedeutender Rilke-Kenner.

letzten grossen Arbeiten ist die rund 1000 Seiten starke Rilke-Biografie des amerikanischen Germanisten Ralph Freedman, die Curdin Ebnetter kürzlich ins Deutsche übertragen hat (Frankfurt und Leipzig, 2 Bände, Insel-Verlag).

Ein bedeutender Referent

Dass diese übersetzte Rilke-Biografie im renommierten, für deutsche Literatur massgebenden und exklusiven Insel-Verlag erschien, ist eine grosse Anerkennung der Übersetzertätigkeit von Curdin Ebnetter. Er, der nach seiner klassischen Matura am Kollegium Brig in Zürich

und Padua Romanistik und Slawistik studierte, hat auch bereits aus dem Französischen ins Deutsche übertragen. Erinnert sei z. B. an das «Mädchen auf weissem Pferd» von S. Corinna Bille (Frauenfeld 1999). Die umfassenden Sprachkenntnisse von Russisch über Französisch und Englisch bis Deutsch prädestinieren den Referenten zu einer solchen, Genauigkeit und Kreativität fordernden Arbeit. Seit 1987 Kurator der Fondation Rainer Maria Rilke in Siders und seit 1993 Sekretär der Rilke-Gesellschaft, hat sich Curdin Ebnetter auch als Ausstellungsmacher, Verfasser und Herausgeber von Katalogen wie «Rilke & Rodin» und durch viele Aufsätze zu Rilke-Themen als bedeutender Rilke-Kenner profiliert. Zurzeit plant er eine Siderser Ausstellung «Rilke, Ägypten, Nordafrika und Islam». Der nun angesagte Vortrag in Brig wird neueste Erkenntnisse über Rilke darstellen.

«Heimatlos» und «apolitisch?»

Im Anschluss an seine kürzliche Erfahrung mit dem Übertragen und Bearbeiten der erwähnten angelsächsischen Rilke-Biografie geht Curdin Ebnetter einzelne Themen und Werke vor dem Hintergrund von Rilkes Leben an und fragt sich, in welchem Mass dieses zur Erhellung so fundamentaler Themen wie Kindheit, Liebe und Tod, Kunst

und Poetik, Gott und Engel, Zeit und Raum beiträgt. Wo ist der Ort dieses Dichters zwischen der Tradition eines Goethe, Hölderlin oder Klopstock und einer Moderne, zu deren Wegbereitern er gezählt wird? Und wie liesse sich seine spezifische Modernität umschreiben? Was trieb Rilke dazu, zunehmend in fremden Sprachen zu dichten? War er auch kulturell, wie im sonstigen Leben, ein heimatloser Nomade? Und ist er, wie lange behauptet wurde, als apolitischer Ästhet zu betrachten — oder gibt es einen politischen, ja, europäischen Rilke? Welche Werke und welche Werkphasen stellen aus heutiger Sicht Höhepunkte seines Schaffens dar?

Und warum Wallis?

Die Antwort auf die genannten Fragen war im Laufe der Rezeptionsgeschichte von Rilkes Werk durchaus schwankend. Der Vortrag Ebnetter wird auf sie näher eingehen. Schliesslich interessiert noch, weshalb sich Rilke für den Abschluss seiner Meisterwerke das einsame Schlösschen Muzot in Veyras oberhalb Siders als Bleibe und Umgebung ausgesucht hat und wie das Wallis teilweise auch zum Objekt seines Dichtens werden konnte. Dies ist angesichts der vielen internationalen Beziehungen und Reisen Rilkes sehr erstaunlich — und schon an sich ein Grund, dem Vortrag des Rilke-Kenners Curdin Ebnetter beizuwohnen. **ag.**

WB, 7.9.02